

und Vivian war der Appetit auf den Truthahn vergangen, weil er zwischen den Beinen des Fleischers gesteckt hatte, wo sie ein wenig runzelige Haut baumeln sah, als er aus der Wanne stieg, aber ihre Mutter, am 11. Mai 1897 in den französischen Alpen geboren, sagte zu Vivian Dorothea Theresie Maier, 1926 in New York City geboren, dass sie ihn abgespült habe und Vivian davon essen *müsse*, während Karl (in Amerika Charles) Wilhelm von Maier, 1892 in Österreich geboren, die Gelegenheit zum Streit ergriff und erwiderte, das müsse sie keinesfalls, »dann bleibt eben mehr für uns übrig«, und kurz darauf

sagte er beileibe nicht zum ersten Mal in dieser Ehe zu Maria, sie wisse nicht, was ein Mann sei, womit er darauf anspielte, dass sie nie einen Vater gehabt hatte, denn der, Nicolas Baille hieß er, war nach Amerika durchgebrannt und irgendwo tief im Westen Viehhirte geworden, nachdem er, selbst gerade mal siebzehn Jahre alt, Marias sechzehnjährige Mutter geschwängert hatte. Worauf sie sagte: »Und ich, die erlaubte, dass mein Geburtstag auch mein Hochzeitstag wurde, ließ das eine Unglück ins andere wuchern.«

Der Streit lieferte Charles Maier an

jenem Tag einen Vorwand zum Trinken, und da Julius Hauser ohnehin schon frischgeschrubbt auf einem Küchenstuhl saß, konnte er Charles genauso gut ein bisschen Gesellschaft leisten, und sie stimmten gemeinsam österreichisch-ungarische Trinklieder an, während der Rest der Familie — als da waren, neben Maria und Vivian und ihrem sechs Jahre älteren Bruder: Charles' Eltern, seine Schwester Alma und deren Mann, Josef Korsunsky aus Kiew, jetzt als Seidenhändler unter dem Namen Joseph Corsan in Manhattan, und Vivians Großmutter mütterlicherseits, Oma Eugénie,

eine französische Sterneköchin, die in allen großen Häusern gearbeitet hatte; alle Gäste waren Einwanderer und schufteten schwer, auch jene, die schon ein hohes Alter erreicht hatten — bereits im Laufe des Streits eingetroffen war, um vom Truthahn zu essen. Im Wohnzimmer herrschte ein ebensolches Gedränge wie in diesem Absatz, aber jetzt ist die ganze Versammlung, wenn schon nicht eingeführt, dann doch immerhin namentlich erwähnt worden, und das hoffentlich, ohne jemanden zu vergessen. Da saßen sie also alle um den Esstisch herum und lauschten ihrem Vater, Sohn, Ehemann, Bruder, Schwiegersohn

Charles Maier, wie er nebenan in der Küche immer betrunkenener wurde. Seine Eltern und Marias Mutter stießen einen österreichisch-ungarischen Seufzer nach dem anderen aus und hoben immer wieder mechanisch die Arme und sagten, der österreichische Metzgerskötter und die französische Katze hätten einander nie heiraten dürfen. Indem sie peinlich darauf achteten, stets nur die eigenen Kinder zu kritisieren und schlechtzumachen, nie die der anderen, gelang es den beiden Großmüttern, eine lebenslange Freundschaft zu pflegen — über den Irrsinn der übrigen Familie hinweg.